



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main



regio **pro**
REGIONALE BESCHÄFTIGUNGS- UND BERUFSPROGNOSEN

Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen und seinen Regionen bis 2022

Regionaldossier **Landeshauptstadt Wiesbaden**

Ausgangslage – Prognoseergebnisse – Handlungsempfehlungen



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Qualifizierungsoffensive

■■■ Programme zur beruflichen Bildung



Europäischer Sozialfonds
Für die Menschen in Hessen

HESSEN



Hessisches
Ministerium für
Wirtschaft, Energie,
Verkehr und
Landesentwicklung

Impressum:

IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur –
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main
www.iwak-frankfurt.de

Ansprechpartner:

Christoph Rauner-Lange
ch.lange@em.uni-frankfurt.de, 069 798-25459

Lora Demireva
Demireva@em.uni-frankfurt.de, 069 798-25475

Nähere Informationen zum Projekt finden auf unserer Projekt-Homepage:

www.regio-pro.eu



Hier finden Sie auch alle Prognoseergebnisse graphisch aufbereitet in unserer einfach zu bedienenden interaktiven Informationsplattform.

Inhaltsverzeichnis

I Ausgangslage	2
I.1 Bevölkerungsdaten.....	2
I.2 Wanderungsbewegungen	2
I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung.....	3
I.4 Bildung und Soziales	4
I.5 Infrastruktur und Nahversorgung	5
II Ergebnisse aus regio pro	6
II.1 Mismatchprognose Gesamt	6
II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen	7
II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen	8
II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen	14
II.5 Sonderauswertung: Aktuelle Ausbildungssituation bei dualen Ausbildungsberufen mit erwarteten hohen Fachkräftedefiziten bis 2022.....	15
III Regionale Beschäftigungssituation	17
IV Regionale Ausbildungssituation	19
Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)	22
Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro	28
Abkürzungsverzeichnis	30

Lesehinweis für die Kapitel I und II

* bedeutet: Angaben in Prozent.

** bedeutet: Zu diesen Berufen stehen aus Anonymisierungsgründen keine Informationen zur Verfügung.

Lesehinweis für den Kapitel III

Bezüglich der sprachlichen Regelung wird den Ausführungen vorweggestellt, dass zu Gunsten der Leserlichkeit und Übersichtlichkeit das männliche Geschlecht präferiert wird, sobald der Fokus auf den Ausbildungsberufen liegt.

Landeshauptstadt Wiesbaden

I Ausgangslage

Die Landeshauptstadt Wiesbaden ist durch sein vielfältiges kulturelles Angebot über Hessen hinaus bekannt. Daneben ist Wiesbaden durch eine hohe Konzentration von Verwaltung, Ministerien und Bundesbehörden gekennzeichnet, zudem gibt es einen großen Dienstleistungssektor. Gemessen an der Beschäftigtenzahl sind auch der Einzelhandel und das Gesundheits- und Sozialwesen von hervorgehobener Bedeutung.



I.1 Bevölkerungsdaten

	Wiesbaden	Frankfurt am Main	Darmstadt	Hessen
Bevölkerungsstand	276.218	732.688	155.353	6.176.172
Bevölkerungsentwicklung seit 2005*	+0,6	+12,4	+10,5	+1,4
Bevölkerungsprognose bis 2022*	+3,5	+8,8	+7,6	+2,7
Bevölkerung ab 55	32,0	26,4	28,4	33,5
Bevölkerung U25*	25,1	24,0	26,6	24,6
Ausländeranteil*	17,5	28,0	17,9	14,3
Geflüchtete Menschen (2015 und 2016)	2.108	3.684	1.582	55.316

I.2 Wanderungsbewegungen

	Wiesbaden	Frankfurt am Main	Darmstadt	Hessen
Natürlicher Saldo*	+2,1	+3,7	+1,3	-1,1
Wanderungssaldo*	+2,3	+17,7	+12,4	+8,6
Wanderungssaldo 18-24 Jahre*	+4,3	+11,4	+17,1	+5,6

Zuzüge/ Fortzüge

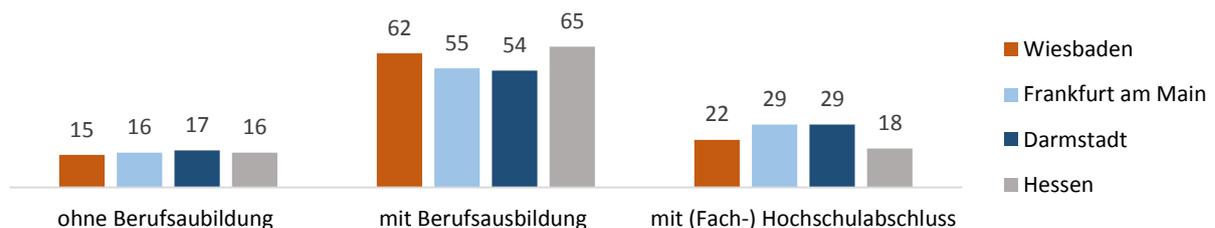
	Wiesbaden		Frankfurt am Main		Darmstadt		Hessen	
Zuzüge/Fortzüge	+17.637	-17.013	+64.668	-51.993	+14.152	-12.272	+366.998	-314.476
davon unter 18 Jahre*	+12,7	-12,2	+9,8	-10,7	+8,3	-19,2	+13,3	-11,7
davon 18 bis unter 25 Jahre*	+20,1	-16,6	+19,8	-14,9	+33,1	-21,5	+21,1	-20,0
davon 25 bis unter 30 Jahre*	+19,3	-17,9	+22,9	-18,9	+22,9	-25,2	+18,8	-18,7
davon 30 bis unter 50 Jahre*	+35,7	-39,0	+37,9	-42,5	+26,8	-33,5	+34,4	-35,2
davon 50 bis unter 65 Jahre*	+8,6	-9,7	+7,5	-9,2	+6,3	-7,5	+8,7	-9,8
davon 65 Jahre und mehr*	+3,7	-4,7	+2,2	-3,8	+2,7	-3,6	+3,7	-4,6

1.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Beschäftigungsdaten

	Wiesbaden	Frankfurt am Main	Darmstadt	Hessen
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	127.765	541.709	95.572	2.408.671
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unter 25 Jahre*	9,0	7,5	9,6	9,4
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 50 bis 64 Jahre*	30,8	26,6	29,5	30,4
Teilzeitquote*	26,9	25,6	27,0	27,2
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	26.104	78.706	19.386	576.666
davon ausschließlich geringfügig Beschäftigte*	62,7	61,3	67,9	65,7
davon im Nebenjob*	37,3	38,7	32,1	34,3
Beschäftigungsquote*	56,6	54,3	52,8	56,3
Beschäftigungsquote Frauen*	52,2	52,0	51,1	52,3
Ausbildungsquote*	4,6	3,2	4,8	4,6
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.*	3,0	11,2	3,0	4,3
Arbeitslose	10.930	25.719	5.179	177.944
Arbeitslosenquote*	7,5	6,8	6,4	5,5
Arbeitslosenquote 15 bis 19 Jahre*	7,9	7,2	7,0	3,8
Arbeitslosenquote 55 bis 64 Jahre*	6,9	8,4	6,8	6,1
Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen*	38,4	36,4	37,0	37,6
Anteil Arbeitslose U25 an Arbeitslosen*	10,8	7,7	9,5	9,2
Einpendlerquote*	55,9	64,7	69,2	14,3
Auspendlerquote*	44,5	30,7	47,2	9,8

Qualifikationsstruktur aller Beschäftigten am Arbeitsort 2015*



Anteil der einzelnen Anforderungsniveaus an allen Beschäftigten am Arbeitsort 2015*



Landeshauptstadt Wiesbaden

I.4 Bildung und Soziales

	Wiesbaden	Frankfurt am Main	Darmstadt	Hessen
Betreuungsquote Vorschulkinder*	61,5	62,5	65,2	61,5
Schulabgänger 2015	2.625	5.004	1.760	57.124
davon mit Hauptschulabschluss*	11,9	13,6	9,8	15,9
davon mit Realschulabschluss*	38,1	35,9	25,5	40,6
davon mit (Fach-)Hochschulreife*	45,1	46,1	60,6	39,1
davon Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss*	5,0	4,4	4,1	4,4
Schulformen				
Grundschulen	38	89	20	1.157
Hauptschulen	3	12	3	222
Realschulen	7	18	5	261
Gymnasien	11	29	12	287
Integrierte Gesamtschulen	10	15	5	117
Berufsschulen	5	17	7	115
SGB-II-Quote*				
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	21.372	51.969	9.030	290.300
davon 15 bis unter 20 Jahre*	10,5	9,5	11,1	10,3
davon 20 bis unter 25 Jahre*	8,1	6,6	7,8	7,5
davon 25 bis unter 55 Jahren*	68,1	69,8	68,8	67,2
davon 55 Jahre und älter*	13,3	14,2	12,4	15,0
davon Ausländer*	39,2	50,1	42,6	37,8
davon über 4 Jahre im Bezug*	46,4	43,0	42,0	42,8
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	6.760	14.456	2.713	84.017
davon mit Bruttoeinkommen bis 450 €*	42,1	42,7	42,4	47,8
davon Alleinerziehende*	17,4	15,9	18,2	17,7
Abhängig Beschäftigte ALG-II-Empfänger	5.701	12.050	2.306	70.448
davon sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ALG-II-Empfänger*	67,1	65,6	65,7	60,5
davon in VZ*	32,7	29,6	29,2	32,4
davon in TZ*	67,3	70,4	70,8	67,6
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt*	32,9	34,4	34,3	39,5
Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner				
	58.743 €	92.367 €	67.620 €	41.825 €
Median Entgelt				
	3.639 €	4.027 €	3.955 €	3.370 €
Steuereinnahmen je Einwohner				
	1.696 €	3.068 €	1.661 €	1.379 €
Schuldenstand je Einwohner				
	1.369 €	2.168 €	3.908 €	2.976 €

Landeshauptstadt Wiesbaden

I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

	Wiesbaden	Frankfurt am Main	Darmstadt	Hessen
Durchschnittliche PKW-Fahrzeit in Minuten				
zu Autobahnauffahrten	4	5	5	14
zu IC/EC/ICE-Bahnhöfen	1	4	0	24
zu Oberzentren	0	0	0	27
zu Mittelzentren	0	0	0	8
PKWs je 1.000 Einwohner	504	439	458	565
Ärzte je 100.000 Einwohner	281	253,8	303,5	181,6
Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner	75,9	84,2	97,6	59,3
Kinderärzte je 100.000 Einwohner	68	59,4	59,9	49,4

Landeshauptstadt Wiesbaden

II Ergebnisse aus regio pro

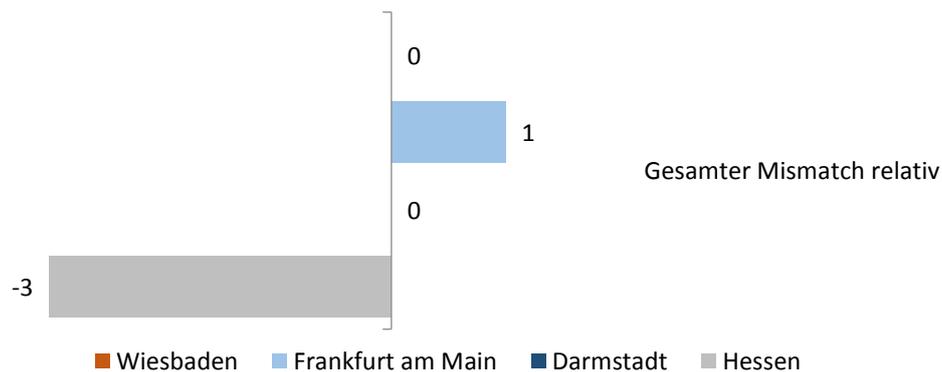
Im Folgenden finden Sie die Ergebnisse aus regio pro bis 2022. Nach der Darstellung des prognostizierten Mismatch für Wiesbaden im regionalen Vergleich werden die Ergebnisse nach

- Qualifikationen
- Berufshauptgruppen
- Wirtschaftszweigen

präsentiert. Eine Berufsprognose differenziert nach Anforderungsniveaus (Helfer, Fachkraft, Spezialist, Experte) ist aufgrund zu geringer Fallzahlen auf Kreisebene nicht möglich. Eine aktuelle Größenverteilung der einzelnen Berufshauptgruppen nach Anforderungsniveaus trägt jedoch zum besseren Überblick über diese Berufe bei und ist aus diesem Grund in der folgenden Tabelle dargestellt worden. Hinweise zur Interpretation und Lesebeispiele für die Tabellen finden Sie im Anhang.

II.1 Mismatchprognose Gesamt

Mismatchprognose für Wiesbaden bis 2022 im regionalen Vergleich*



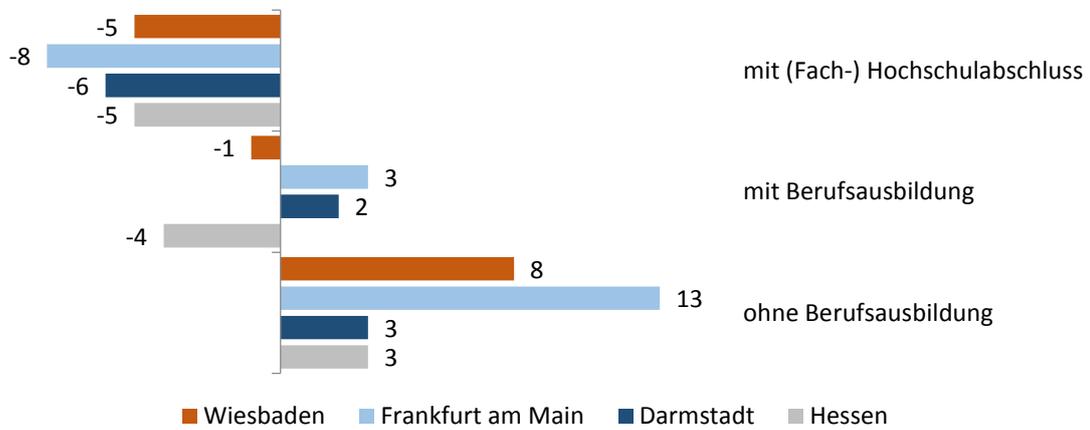
Der relative Mismatch setzt das Prognoseergebnis mit der Zahl der Beschäftigten im Ausgangsjahr (2015) der Prognose ins Verhältnis.

	Wiesbaden	Frankfurt am Main	Darmstadt	Hessen
Gesamter Mismatch absolut	-330	7.640	250	-73.430

Landeshauptstadt Wiesbaden

II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen

Relativer Mismatch nach Qualifikationen für Wiesbaden und ausgewählte Vergleichsregionen* bis 2022



Absoluter Mismatch nach Qualifikationen für Wiesbaden und ausgewählte Vergleichsregionen bis 2022

	Wiesbaden	Frankfurt am Main	Darmstadt	Hessen
ohne Berufsausbildung	1.740	12.960	630	14.220
mit Berufsausbildung	-590	8.170	1.460	-64.180
mit (Fach-) Hochschulabschluss	-1.480	-13.490	-1.840	-23.490

II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon Teilzeit- quote	ageB Quote	Ein- pendler- quote am AO (svB)	Aus- pendler- quote am WO (svB)	Gesamt	davon Verände- rungs- bedarf	Ersatz- bedarf		absolut	relativ zu 2015
1. Land,-Forst- und Tierwirtschaft und Gartenbau											
12 Gartenbauberufe und Floristik	1.453	28%	11%	35%	25%	240	50	190	290	50	3%
121 Gartenbau	1.297	28%	10%	34%	26%	220	50	170	280	60	5%
2. Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung											
22 Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und -verarbeitung	960	5%	4%	46%	42%	80	-30	110	110	30	3%
23 Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung	1.296	8%	9%	54%	41%	160	-60	220	180	20	2%
24 Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbaube-	1.444	3%	2%	57%	56%	200	-60	260	220	20	1%
242 Metallbearbeitung	590	2%	1%	56%	62%	70	-30	100	80	10	2%
244 Metallbau und Schweiß- technik	679	3%	2%	59%	43%	90	-30	120	100	10	1%
25 Maschinen- und Fahr- zeugtechnikberufe	4.360	3%	2%	66%	52%	490	-200	690	470	-20	0%
251 Maschinenbau- und Be-	3.176	3%	2%	68%	50%	350	-190	540	340	-10	0%
252 Fahrzeug-, Luft-, Raum- fahrt- und Schiffbautechnik	1.184	4%	3%	61%	56%	140	-10	150	130	-10	-1%
26 Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	2.754	5%	3%	64%	50%	390	-70	460	370	-20	-1%
262 Energietechnik	1.029	**	1%	58%	41%	110	-50	160	100	-10	-1%
263 Elektrotechnik	1.562	6%	4%	67%	53%	260	-20	280	250	-10	-1%
27 Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	2.688	8%	2%	67%	64%	410	-90	500	350	-60	-2%
271 Technische Forschungs- und Entwicklungsberufe	666	5%	1%	73%	79%	50	-20	70	30	-20	-3%
272 Techn. Zeichnen, Kon- struktion, Modellbau	589	13%	1%	67%	56%	100	-10	110	90	-10	-2%
273 Technische Produkti- onsplanung und -steuerung	1.433	7%	2%	64%	55%	260	-60	320	230	-30	-2%
29 Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	3.056	29%	17%	37%	36%	600	130	470	820	220	7%
292 Lebensmittel-u. Genuss- mittelherstellung	682	**	10%	40%	41%	30	10	20	10	-20	-3%
293 Speisenzubereitung	2.340	35%	20%	35%	33%	490	120	370	740	250	11%

Landeshauptstadt Wiesbaden

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon Teilzeit- quote	ageB Quote	Ein- pendler- quote am AO (svB)	Aus- pendler- quote am WO (svB)	Gesamt	davon Verände- rungs- bedarf	Ersatz- bedarf		absolut	relativ zu 2015
3. Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik											
31 Bauplanungs-, Architekt- und Vermessungsberufe	1.604	15%	2%	64%	48%	330	10	320	270	-60	-4%
311 Bauplanung und -überwachung, Architektur	1.375	14%	2%	64%	50%	250	-10	260	210	-40	-3%
32 Hoch- und Tiefbauberufe	1.404	19%	5%	52%	46%	150	-60	210	180	30	2%
321 Hochbau	1.222	21%	6%	50%	45%	110	-60	170	150	40	3%
33 (Innen-)Ausbauberufe	1.109	12%	7%	43%	35%	90	-50	140	190	100	9%
332 Maler, Stuckateur, Bauwerksabd, Bautenschutz	722	7%	5%	37%	27%	60	-30	90	140	80	11%
34 Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	3.185	9%	20%	43%	32%	940	-20	960	790	-150	-5%
341 Gebäudetechnik	1.681	13%	36%	38%	29%	750	40	710	570	-180	-11%
342 Klempnerei, Sanitär, Heizung, Klimatechnik	739	3%	2%	51%	30%	70	-30	100	70	0	0%
343 Ver- und Entsorgung	765	4%	3%	44%	38%	120	-30	150	120	0	0%
4. Naturwissenschaft, Geografie und Informatik											
41 Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe	3.296	12%	1%	64%	42%	280	-150	430	260	-20	-1%
413 Chemie	2.732	12%	1%	65%	41%	200	-150	350	180	-20	-1%
43 Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe	6.402	11%	1%	73%	55%	1.030	70	960	840	-190	-3%
431 Informatik	1.558	15%	2%	67%	53%	230	10	220	200	-30	-2%
432 IT-Systemanalyse, IT-Anwendungsberatung und IT-Vertrieb	1.621	9%	0%	82%	66%	230	10	220	180	-50	-3%
433 IT-Netzwerktechnik, IT-Koordination, IT-Administration und IT-Organisation	1.604	10%	0%	73%	53%	320	30	290	270	-50	-3%
5. Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit											
51 Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	6.673	19%	18%	52%	59%	1.010	-180	1.190	970	-40	-1%
513 Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterum-	5.731	20%	21%	48%	43%	890	-150	1.040	930	40	1%
516 Kaufleute - Verkehr und Logistik	646	16%	5%	69%	75%	60	-30	90	40	-20	-3%
52 Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten	3.705	14%	16%	52%	50%	820	-150	970	850	30	1%

Landeshauptstadt Wiesbaden

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
	Teilzeitquote	ageB Quote				Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf				
521 Fahrzeugführung im Straßenverkehr	3.445	15%	17%	52%	45%	770	-140	910	820	50	1%
53 Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe	1.675	19%	14%	58%	61%	440	60	380	380	-60	-4%
531 Objekt-, Personen-, Brandschutz, Arbeitssicherheit	1.601	19%	15%	58%	62%	420	60	360	360	-60	-4%
54 Reinigungsberufe	5.654	39%	43%	38%	43%	1.720	230	1.490	1.500	-220	-4%
6. Kaufmännische Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus											
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	5.067	12%	2%	78%	63%	600	-160	760	510	-90	-2%
611 Einkauf und Vertrieb	4.156	11%	2%	82%	68%	490	-140	630	400	-90	-2%
62 Verkaufsberufe	10.224	36%	21%	44%	35%	1.270	-240	1.510	1.870	600	6%
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	6.333	37%	23%	42%	34%	800	-150	950	1.390	590	9%
622 Verkauf von Bekleidung, Elektronik, Kraftfahrzeugen und Hartwaren	1.924	34%	14%	52%	43%	210	-60	270	220	10	1%
623 Verkauf von Lebensmitteln	1.235	31%	29%	38%	30%	170	-10	180	170	0	0%
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	5.354	31%	34%	42%	37%	860	260	600	850	-10	0%
632 Hotellerie	737	23%	17%	46%	47%	120	30	90	130	10	1%
633 Gastronomie	4.128	33%	39%	39%	32%	640	200	440	650	10	0%
7. Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung											
71 Berufe in Unternehmensführung und -organisation	22.496	25%	10%	61%	48%	4.960	340	4.620	4.330	-630	-3%
711 Geschäftsführung und Vorstand	1.046	8%	5%	66%	62%	270	0	270	230	-40	-4%
713 Unternehmensorganisation und -strategie	6.803	16%	3%	68%	62%	1.270	10	1.260	1.030	-240	-4%
714 Büro und Sekretariat	13.496	31%	15%	55%	37%	3.200	300	2.900	3.000	-200	-1%
72 Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	11.756	24%	2%	65%	43%	2.000	120	1.880	1.640	-360	-3%
721 Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	7.928	24%	1%	66%	40%	1.260	90	1.170	1.000	-260	-3%
722 Rechnungswesen, Controlling und Revision	3.144	22%	4%	66%	47%	650	20	630	560	-90	-3%
73 Berufe in Recht und Verwaltung	6.872	27%	3%	58%	30%	1.660	240	1.420	1.450	-210	-3%
732 Verwaltung	5.203	29%	3%	58%	24%	1.340	180	1.160	1.180	-160	-3%
8. Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung											

Landeshauptstadt Wiesbaden

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
	Teilzeitquote	ageB Quote				Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf				
81 Medizinische Gesundheitsberufe	10.602	31%	7%	49%	35%	1.980	530	1.450	1.460	-520	-5%
811 Arzt- und Praxishilfe	2.994	32%	10%	40%	19%	540	170	370	420	-120	-4%
813 Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst	4.128	32%	5%	50%	30%	770	230	540	580	-190	-5%
814 Human- und Zahnmedizin	1.349	23%	4%	59%	50%	270	70	200	180	-90	-7%
817 Nichtärztliche Therapie- und Heilkunde	807	39%	14%	45%	38%	150	50	100	90	-60	-7%
818 Pharmazie	630	29%	7%	54%	61%	80	-30	110	60	-20	-3%
82 Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege-	3.017	27%	11%	39%	25%	670	240	430	630	-40	-1%
821 Altenpflege	1.572	29%	6%	36%	21%	340	110	230	320	-20	-1%
83 Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	6.399	47%	9%	40%	26%	1.630	480	1.150	1.500	-130	-2%
831 Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege	5.333	45%	7%	42%	27%	1.270	390	880	1.010	-260	-5%
832 Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	974	60%	15%	25%	17%	310	80	230	470	160	16%
84 Lehrende und ausbildende Berufe	2.170	41%	18%	58%	58%	650	220	430	510	-140	-6%
841 Lehrtätigkeit an allgemeinbildenden Schulen	697	47%	13%	49%	40%	260	70	190	190	-70	-10%
9. Sprach-, Literatur-, Geistes-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften, Medien, Kunst, Kultur und Gestaltung											
92 Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe	3.658	19%	2%	65%	60%	480	70	410	380	-100	-3%
921 Werbung und Marketing	2.753	18%	2%	67%	56%	320	60	260	250	-70	-3%
94 Darstellende und unterhaltende Berufe	964	28%	13%	44%	43%	240	80	160	180	-60	-6%

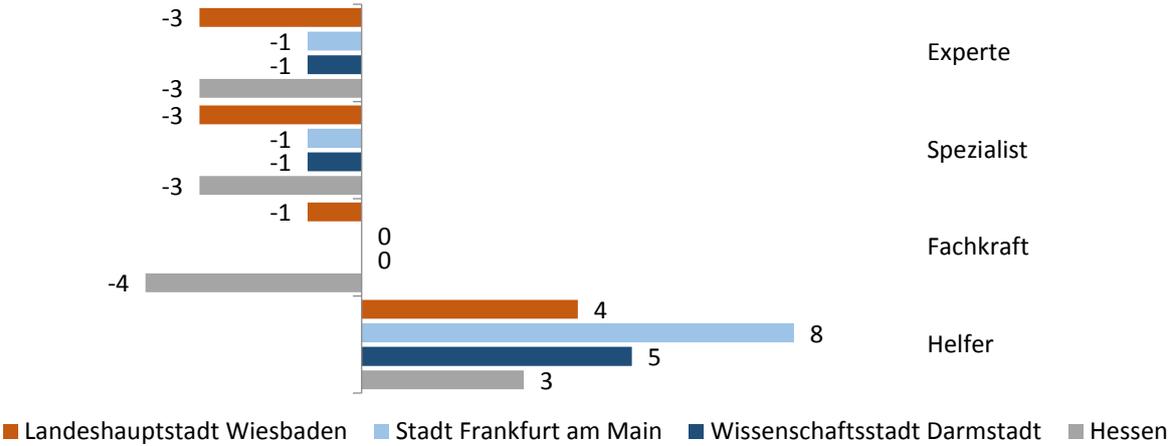
Landeshauptstadt Wiesbaden

Beschäftigtenstand 2015 nach Anforderungsniveaus

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigte (svB und ageB)	davon			
		Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte
Insgesamt	144.506	22.571	76.888	22.904	21.110
11. Land-, Tier-, Forstwirtschaftsberufe	531	328	114	46	43
12. Gartenbauberufe, Floristik	1.454	489	854	58	53
22. Kunststoff- u. Holzherstellung, -verarbeitung	960	153	773	**	**
23. Papier-, Druckberufe, technische Mediengestaltung	1.299	128	673	260	238
24. Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau	1.445	161	1.186	92	6
25. Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	4.361	307	3.183	549	322
26. Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	2.755	197	1.669	566	323
27. Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	2.688	0	814	884	990
29. Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	3.060	1.381	1.501	127	51
31. Bauplanung, Architektur, Vermessungsberufe	1.604	0	158	314	1.132
32. Hoch- und Tiefbauberufe	1.406	621	567	139	79
33. (Innen-) Ausbauberufe	1.110	236	796	78	0
34. Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	3.185	310	2.591	220	64
41. Mathematik-, Biologie-, Chemie-, Physikberufe	3.303	454	1.889	224	736
43. Informatik- und andere IKT-Berufe	6.402	0	1.063	3.260	2.079
51. Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführ.)	6.712	4.134	2.229	143	206
52. Führer von Fahrzeug- und Transportgeräten	3.705	128	3.567	**	**
53. Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe	1.680	208	1.212	143	117
54. Reinigungsberufe	5.657	4.905	703	49	0
61. Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	5.068	0	1.938	2.273	857
62. Verkaufsberufe	10.306	1.410	8.335	184	377
63. Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	5.421	1.200	3.800	212	209
71. Berufe Unternehmensführung, -organisation	22.519	2.296	14.293	2.237	3.693
72. Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen, Steuerberatung	11.763	0	5.508	4.709	1.546
73. Berufe in Recht und Verwaltung	6.872	96	4.346	1.134	1.296
81. Medizinische Gesundheitsberufe	10.607	1.074	6.495	1.032	2.006
82. Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	3.017	1.033	1.737	201	46
83. Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	6.400	1.198	3.089	324	1.789
84. Lehrende und ausbildende Berufe	2.195	0	**	**	1.535
92. Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe	3.663	0	1.018	2.283	362
94. Darstellende, unterhaltende Berufe	975	0	296	288	391

Landeshauptstadt Wiesbaden

Relativer Mismatch nach Anforderungsniveau für Wiesbaden und ausgewählte Vergleichsregionen* bis 2022



II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Beschäftigte	Prognoseergebnisse bis 2022					Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Beschäftigte 2015	Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	absolut	relativ zu 2015	
		Gesamt	Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	382	70	0	70	70	0	0%	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	14	0	0	-	0	0	0%	
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	1.750	300	0	300	320	20	1%	
Herstellung von chem. und pharmaz. Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	5.365	520	-350	870	920	400	7%	
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	361	-10	-60	50	60	70	19%	
Maschinenbau, Fahrzeugbau	2.421	230	-160	390	420	190	8%	
Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes	3.863	130	-460	590	630	500	13%	
Energie- und Wasserversorg.; Abwasser- u. Abfallentsorg. u. Beseitigung von Umweltverschmutzung	2.059	190	-140	330	350	160	8%	
Baugewerbe	5.371	510	-360	870	920	410	8%	
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.155	340	-30	370	390	50	2%	
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	6.672	490	-570	1.060	1.120	630	9%	
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	10.374	1.370	-370	1.740	1.840	470	5%	
Verkehr und Lagerei	6.031	670	-320	990	1.050	380	6%	
Gastgewerbe	6.389	1.510	340	1.170	1.240	-270	-4%	
Information und Kommunikation	5.400	880	-50	930	980	100	2%	
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	12.681	2.380	150	2.230	2.360	-20	0%	
Grundstücks- und Wohnungswesen	2.926	490	-20	510	530	40	1%	
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	11.808	2.470	350	2.120	2.230	-240	-2%	
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	11.265	2.450	420	2.030	2.150	-300	-3%	
Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialvers., Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	14.285	2.840	300	2.540	2.680	-160	-1%	
Erziehung und Unterricht	5.461	1.750	680	1.070	1.130	-620	-11%	
Gesundheits- und Sozialwesen	18.431	4.440	1.050	3.390	3.580	-860	-5%	
Kunst, Unterhaltung und Erholung	2.363	620	180	440	470	-150	-6%	
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	5.472	2.170	1.040	1.130	1.200	-970	-18%	
Private Haushalte	833	290	120	170	170	-120	-14%	

II.5 Sonderauswertung: Aktuelle Ausbildungssituation bei dualen Ausbildungsberufen mit erwarteten hohen Fachkräftedefiziten bis 2022

Neuabgeschlossene Ausbildungsverträge

Indikator I: neuabgeschlossene Ausbildungsverträge in 2016 und im Verlauf									
Datenbasis: Alle Personen, die im Jahr 2016 einen Ausbildungsvertrag unterzeichnet haben									
Ausbildungsberuf	Anzahl Auszubildender mit neuabgeschlossenem Ausbildungsvertrag in 2016	davon						Veränderung der Anzahl neuabgeschlossener Ausbildungsverträge von 2013-2016	Veränderung der Anzahl neuabgeschlossener Ausbildungsverträge von 2010-2016
		Anteil Frauen	Anteil Ausländer	Anteil ohne Hauptschulabschluss	Anteil mit Hauptschulabschluss	Anteil mit Realschulabschluss	Anteil mit Hoch-/ Fachhochschulabschluss		
Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/in FR Karosserie- und Fahrzeugbautechnik	2	0%	50%	0%	100%	0%	0%	*	-75%
Kraftfahrzeugmechatroniker/in	65	0%	12%	3%	29%	52%	14%	10%	48%
Bäcker/in	12	33%	42%	8%	42%	50%	0%	-37%	-37%
IT-System-Kaufmann/Kauffrau	7	14%	14%	0%	14%	14%	71%	-59%	-13%
Fachinformatiker/in FR Anwendungsentwicklung	38	5%	8%	0%	11%	21%	68%	-21%	-31%
Fachkraft für Lagerlogistik	22	0%	18%	0%	41%	59%	0%	-4%	-29%
Fachlagerist/in	10	40%	20%	0%	80%	20%	0%	43%	25%
Kaufmann/Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung	13	54%	0%	0%	23%	46%	31%	0%	18%
Gebäudereiniger/in	2	0%	0%	0%	100%	0%	0%	-33%	-33%
Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel FR Großhandel	53	36%	4%	0%	6%	40%	55%	-9%	-13%
Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk SP Bäckerei	28	64%	25%	7%	68%	25%	0%	*	-57%
Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk SP Fleischerei	1	0%	0%	0%	100%	0%	0%	*	*
Fachkraft im Gastgewerbe	23	48%	13%	9%	87%	0%	4%	-26%	-21%
Fachmann/Fachfrau für Systemgastronomie	9	33%	11%	0%	44%	44%	11%	-10%	-36%
Restaurantfachmann/-fachfrau	27	67%	15%	0%	63%	22%	15%	4%	-21%
Industriekaufmann/-kauffrau	37	65%	0%	0%	5%	14%	81%	-3%	3%
Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement	180	69%	9%	1%	13%	43%	44%	-4%	-13%
Bankkaufmann/-kauffrau	35	37%	11%	0%	0%	11%	89%	-3%	9%
Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen FR Versicherung	61	48%	5%	0%	0%	15%	85%	-6%	-10%
Verwaltungsfachangestellte(r) FR Kommunalverwaltung	19	63%	0%	0%	0%	21%	79%	36%	73%
Friseur/in	58	79%	36%	7%	74%	16%	3%	16%	-40%

*bedeutet: Es gibt keine Auszubildenden im entsprechenden Ausgangsjahr.

Landeshauptstadt Wiesbaden

Abbruchquoten und erfolgreiche Abschlüsse

Indikator II: abgebrochene Ausbildungsverträge in 2016								Indikator III: bestandene Abschlussprüfungen in 2016	
Datenbasis: Alle Personen verschiedener Ausbildungsjahrgänge, die sich im Jahr 2016 in einem Ausbildungsverhältnis befanden, differenziert nach Ausbildungsgruppen.								Datenbasis: Alle Personen der Abschlussjahrgänge, die im Jahr 2016 die Abschlussprüfung erfolgreich bestanden haben	
Ausbildungsberuf	Abbruchquote der Auszubildenden aus allen Ausbildungsjahrgängen in 2016	Abbruchquote bei weiblichen Auszubildenden in 2016	Abbruchquote bei ausländischen Auszubildenden in 2016	Abbruchquote bei Auszubildenden ohne Hauptschulabschluss in 2016	Abbruchquote bei Auszubildenden mit Hauptschulabschluss in 2016	Abbruchquote bei Auszubildenden mit Real-schulabschluss in 2016	Abbruchquote bei Auszubildenden mit (Fach-)hochschulabschluss in 2016	Anzahl der erfolgreich abgeschlossenen Ausbildungen in 2016	Anteil der erfolgreich bestandenen Abschlussprüfungen in 2016
Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/in FR Karosserie- und Fahrzeugbautechnik	100%	*	0%	*	50%	*	*	0	*
Kraftfahrzeugmechatroniker/in	10%	20%	38%	0%	12%	9%	6%	46	94%
Bäcker/in	28%	13%	27%	33%	54%	0%	0%	4	100%
IT-System-Kaufmann/Kauffrau	11%	0%	0%	*	0%	0%	14%	12	92%
Fachinformatiker/in FR Anwendungsentwicklung	7%	0%	0%	*	0%	18%	4%	35	95%
Fachkraft für Lagerlogistik	14%	0%	9%	*	15%	14%	0%	19	90%
Fachlagerist/in	5%	0%	0%	*	7%	0%	*	8	89%
Kaufmann/Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung	8%	18%	25%	*	0%	13%	6%	8	80%
Gebäudereiniger/in	14%	0%	50%	*	17%	0%	*	0	0%
Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel FR Großhandel	0%	0%	14%	0%	0%	3%	4%	38	86%
Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk SP Bäckerei	19%	17%	55%	0%	22%	18%	0%	15	100%
Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk SP Fleischerei	100%	0%	*	*	100%	0%	*	4	100%
Fachkraft im Gastgewerbe	6%	10%	0%	20%	3%	*	0%	15	75%
Fachmann/Fachfrau für Systemgastronomie	12%	20%	33%	*	29%	0%	0%	2	40%
Restaurantfachmann/-fachfrau	28%	35%	10%	0%	43%	15%	0%	17	71%
Industriekaufmann/-kauffrau	0%	0%	0%	*	0%	0%	0%	35	95%
Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement	14%	14%	16%	100%	24%	18%	7%	119	83%
Bankkaufmann/-kauffrau	3%	7%	0%	*	*	6%	3%	36	97%
Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen FR Versicherung	3%	4%	0%	*	*	4%	2%	47	100%
Verwaltungsfachangestellte(r) FR Kommunalverwaltung	2%	3%	0%	*	*	0%	2%	15	100%
Friseur/in	26%	26%	22%	25%	28%	22%	20%	16	59%

*bedeutet: Es gibt zu dem gegebenen Zeitpunkt keine Auszubildenden aus dieser Personengruppe.

Landeshauptstadt Wiesbaden

III Regionale Beschäftigungssituation

Zentrale Befunde zur regionalen Beschäftigungssituation

Die Landeshauptstadt Wiesbaden gehört dem Entwicklungstyp 1 an, der vor allem dadurch charakterisiert ist, dass die demografiebedingte Nachfrage, die bis 2022 entsteht, durch Zuzüge kompensiert werden kann. Insgesamt stellt sich in diesem Typ eine ausgeglichene regionale Arbeitsmarktentwicklung dar, die ein nahezu ausbalanciertes Verhältnis zwischen Arbeitskräfteangebot und Arbeitskräfte-nachfrage sowie einem damit einhergehenden schwach bis gar nicht ausgeprägten Mismatch beschreibt. Der alters- und erwerbsminderungsbedingte Ersatzbedarf bildete die anteilig bedeutendste Komponente der Nachfrage, die durch eine partiell leichte bis moderate unternehmerische Nachfrage verstärkt wird. Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches ist herauszustellen, dass diese den Bereich des (fast) ausgeglichenen Verhältnisses nicht übersteigen. Ein Grund hierfür kann in der geringen Differenz zwischen Ersatzbedarf und dem jeweiligen Angebot gesehen werden, die stets recht nah beieinander liegen.

- Für die Landeshauptstadt Wiesbaden wird bis 2022 eine eher ausgeglichene Arbeitsmarktsituation prognostiziert. Entgegen der Prognosen für die Nachbarkreise Frankfurt am Main und Darmstadt wird für die Landeshauptstadt allerdings erwartet, dass circa 330 Arbeits- und Fachkräfte fehlen werden, wodurch ein relativ geringes Mismatch an Arbeits- und Fachkräften entsteht.
- Durch Aufschlüsselung nach Qualifikationsniveaus wird deutlich, dass dieser minimale Engpass vorrangig für Berufe auf mittleren oder höheren Qualifikationsniveaus erwartet wird. Besonders für das mittlere Qualifikationsniveau zeigt sich somit ein klarer Unterschied zu den ausgewählten Vergleichskreisen, für diese eher ein geringer Überschuss an Arbeits- und Fachkräften dieses Anforderungsniveaus prognostiziert wird. Ein relativ hoher Überschuss an Arbeits- und Fachkräften wird dagegen für Arbeitskräfte ohne Berufsausbildung erwartet.
- Bei Betrachtung der Anforderungsniveaus zeigt sich, dass sowohl für Berufe mit hohem fachlichen Niveau, zu diesen Spezialisten und Experten zählen, als auch für Berufe mit mittlerem Anforderungsniveau bis 2022 Engpässe entstehen werden. Für Berufe auf unterem Anforderungsniveau, also Helfertätigkeiten, werden dagegen Überschüsse erwartet.
- Bei der Berücksichtigung verschiedener Berufsgruppen fällt auf, dass insbesondere in den Berufshauptgruppen der Land, -Forst- und Tierwirtschaft und Gartenbau sowie der Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung stellenweise Überschüsse erwartet werden. Dagegen werden für die Berufshauptgruppen der Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung, der Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung sowie für die des Verkehrs, Logistik, Schutz und Sicherheit moderate Engpässe an Arbeits- und Fachkräften prognostiziert. Auffällig ist hier, dass sich insbesondere in der Berufshauptgruppe Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung vergleichsweise hohe Engpässe für 2022 abbilden, wie beispielsweise für Lehrtätigkeiten an allen allgemeinbildenden Schulen (minus zehn Prozent). Gleichzeitig weist diese Berufshauptgruppe auch Berufe auf, für die vergleichsweise hohe Überhänge an Arbeits- und Fachkräften prognostiziert werden. Ein zentrales Beispiel dafür stellen Berufe in der Hauswirtschaft und Verbraucherberatung (plus 16 Prozent) dar.

Landeshauptstadt Wiesbaden

Allgemeine Handlungsansätze für den Entwicklungstyp

Herausforderungen können anhand der beschriebenen Entwicklungen darin bestehen, die schwach ausgeprägten Überschüsse in den Städten Kassel und Frankfurt am Main durch Aus- und Weiterbildung sowie Nachqualifizierung der Beschäftigten weiter zu minimieren und das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage weiter auszubalancieren. Möglich wäre ebenfalls, diese Überschüsse für umliegende Landkreise zu mobilisieren und für einen regionalen Ausgleich zu sorgen. Hier würde die enge Verzahnung dieser regionalen Arbeitsmärkte zum Vorteil der überschüssigen Arbeits- und Fachkräfte werden. Den relativ ausgeglichenen Verhältnissen dieses Entwicklungstyps zum Trotz, stellt für jeden dieser regionalen Arbeitsmärkte der alters- und erwerbsminderungsbedingte Ersatzbedarf die anteilig größte Herausforderung zur Sicherung des Arbeits- und Fachkräfteangebots dar. Dies ist insofern relevant, als dass städtische und urbane Regionen vom demographischen Wandel bis 2022 nicht unberührt bleiben werden. Auch hier kann mit Herausforderungen gerechnet werden, die auf den demographischen Wandel zurückgeführt werden können. Bis dato kann der demographische Wandel in den städtischen Regionen durch erhöhte Zuzüge kompensiert und aufgefangen werden, was wiederum auf eine hohe Attraktivität in diesen Regionen verweist. In diesem Zusammenhang liegen Herausforderungen darin, den Bedürfnissen der Menschen gerecht zu werden, was bedarfsorientierten Wohnraum sowie die Teilhabe an Betreuungs- und Bildungsangeboten betrifft. Diese Herausforderungen nehmen in den letzten Jahren zu und werden besonders im Hinblick auf die Attraktivität der städtischen Regionen als Lebens- und Arbeitsmittelpunkt weiter an Relevanz gewinnen.

Stadtspezifische Handlungsempfehlungen zur regionalen Beschäftigungssituation

Verglichen mit anderen Regionen Hessens werden für die Landeshauptstadt Wiesbaden eher moderate Engpässe an Arbeits- und Fachkräften erwartet. Zurückzuführen ist dies zunächst auf die ausgesprochen günstige demografische Lage der Stadt. Dennoch lassen sich für die Landeshauptstadt Wiesbaden anhand der Indikatoren zur Beschreibung der Ausgangslage mögliche Handlungsfelder ableiten, um den erwarteten Defiziten frühzeitig zu begegnen:

- Im beobachteten Zeitraum seit 2005 hatte die Landeshauptstadt ein leichtes Bevölkerungswachstum zu verzeichnen. Dieser Trend setzt sich nach der Prognose bis 2022 weiter fort. Der Wanderungssaldo und hier insbesondere der der 18 bis 24-Jährigen sind ebenso stark positiv. Um diese positiven Entwicklungen noch weiter auszubauen, wäre es wichtig die jungen Menschen auch nach der Ausbildung an die Region und den zugehörigen Arbeitsmarkt zu binden. Mögliche Handlungsansätze könnten sich dabei auf die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum beziehen, der den Verbleib nach der Ausbildung für junge Menschen attraktiv erscheinen lässt.
- Positiv anzumerken ist darüber hinaus, dass die Ausbildungsquote der Landeshauptstadt im hessischen Durchschnitt liegt und auch der Wert der unversorgten Bewerber für Ausbildungsstellen deutlich unter der der Nachbarstadt Frankfurt am Main. Dementsprechend scheint eine eher ausgeglichene Situation auf dem dualen Ausbildungsmarkt in der Landeshauptstadt vorzuherrschen.
- Die Arbeitslosenquote der Landeshauptstadt liegt zwar lediglich minimal über dem hessischen Durchschnitt, doch umfasst jene einen relativ großen Anteil an Personen im Alter von 15 bis 19 Jahren. Hier liegen Potenziale zur zukünftigen Sicherung von Fachkräften die beispielsweise durch die gezielte Vermittlung bzw. Qualifizierung dieser Zielgruppe in aktuelle oder zukünftige Engpassberufe aktiv genutzt werden könnten.

Landeshauptstadt Wiesbaden

- Zudem sind in den Jahren 2015 und 2016 sind etwa 2.108 geflüchtete Menschen in der Stadt aufgenommen worden. Auch bei dieser Gruppe können möglicherweise Potenziale für die zukünftige Fachkräftesicherung liegen. Durch einen gezielten und systematisch gesteuerten Kompetenz- und Qualifikationserwerb könnte diese Zielgruppe ebenso in die Region und den zugehörigen Arbeitsmarkt integriert werden. Mögliche Ansatzpunkte könnten hier in jenen Berufsbereichen liegen, die, laut Prognosen bis 2022 moderate Engpässe aufweisen. Diese Berufe können einen ersten Schritt für die Arbeitsmarktintegration der geflüchteten Menschen darstellen.

IV Regionale Ausbildungssituation

Zentrale Befunde zur regionalen Ausbildungssituation

Die Landkreise und kreisfreien Städte dieses Entwicklungstyps sehen sich nicht mit systematischen oder strukturellen Engpässen in Ausbildungsberufen konfrontiert. Vielmehr können in diesen Landkreisen bzw. kreisfreien Städten in einzelnen Ausbildungsberufen Engpässe an Auszubildenden beobachtet werden, die sich zukünftig eher zu pointierten denn zu flächendeckenden Fachkräfteengpässen auswachsen werden.

- Sowohl nach quantitativer Statistik als auch Experteneinschätzungen wird für die Landeshauptstadt Wiesbaden eine eher ausgeglichene Situation auf dem dualen Ausbildungsmarkt prognostiziert. Bekräftigt wird diese Prognose einerseits durch die positive Bevölkerungsentwicklung seit 2005 und andererseits durch die hohen Zuzugsraten junger Personen unter 18 Jahren sowie im Alter von 18 bis unter 25 Jahren. Die Landeshauptstadt gilt somit als attraktive Wohn- und Ausbildungsumgebung für junge Menschen, die allerdings immer stärker eine akademische Laufbahn als duale Ausbildung anstreben. Trotz der relativ ausgeglichenen Ausbildungsmarktsituation herrscht somit innerhalb der Landeshauptstadt eine große Konkurrenz zwischen Ausbildungsbetrieben und (Fach-) Hochschulen um junge und kluge Köpfe.
- Mit Blick auf die wenigen neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in 2016 wird diese Konkurrenzsituation noch einmal bestätigt und gleichzeitig deutlich, dass sich für die Landeshauptstadt Wiesbaden eine tendenziell rückläufige Entwicklung der neu abgeschlossenen Verträge seit 2010 abbildet. In besonderem Maße betroffen sind davon die Ausbildungsberufe Bäcker, Fachinformatiker in der Fachrichtung Anwendungsentwicklung sowie Berufe in der Gastronomie und dem Gastgewerbe. Entgegen dieses Trends für die Landeshauptstadt, verzeichnen die Ausbildungsberufe Kaufmann für Büromanagement und Friseur eine positive Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge.
- Mit Blick auf die allgemeine Abbruchquote der Auszubildenden zeigt sich zunächst, dass der Wert für die Landeshauptstadt verglichen mit anderen Kreisen und Städten nahe am Durchschnitt liegt. Die ansässigen Unternehmen scheinen somit eine gute Bindungspolitik im Ausbildungsbereich zu betreiben und die Ausbildungsinhalte zielgerichtet an den Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten der Auszubildenden auszurichten. Auffällig ist dennoch, dass insbesondere die Berufsausbildungen in kaufmännischen Berufen sowie die des Friseurs vergleichsweise hohe Abbruchquoten aufweisen. Basierend auf den zuvor aufgezeigten Entwicklungen scheint bei diesen Ausbildungsberufen kein rein quantitatives Problem bei der Versorgung mit neuen Auszubildenden vorzuliegen, sondern eher die Herausforderung junge Personen in der

Landeshauptstadt Wiesbaden

Ausbildung zu halten. Darüber hinaus zeigen sich vergleichsweise hohe Abbruchquoten für die Berufsausbildung des Bäckers sowie für Ausbildungsberufe im Gastgewerbe und der Gastronomie. Sichtbar wird somit, dass zugehörige Ausbildungsbetriebe nicht nur mit einer erschweren Rekrutierung neuer Auszubildender konfrontiert sind, sondern ebenso mit dem Halten der jungen Menschen in der Ausbildung.

- Hinsichtlich des erfolgreichen Ausbildungsabschlusses, dieser das Bestehen der Abschlussprüfung umfasst, zeichnet sich für die Landeshauptstadt eine stabile Erfolgsquote ab. Positiv anzumerken ist hier, dass vorrangig Auszubildende im Beruf des Bäckers sowie kaufmännischen Bereichen erfolgreich bestandene Ausbildungen aufweisen. Die theoretische sowie praktische Vorbereitung der Berufsschulen sowie Ausbildungsbetriebe wirkt sich vermutlich durchaus positiv auf das erfolgreiche Durchlaufen der Ausbildung aus. Auszubildende in Friseurbetrieben sowie des Gastgewerbes oder der Gastronomie weisen dagegen eher negative Erfolgsquoten bei der Abschlussprüfung auf. Berufsschulen und Ausbildungsbetriebe könnten hier noch gezielter überprüfen, welche Faktoren als Auslöser für die geringen Erfolgsquoten gelten.

Allgemeine Handlungsansätze für den Entwicklungstyp hinsichtlich der Lage in der dualen Ausbildung

Die ausbildenden Betriebe und Unternehmen konkurrieren in diesem Entwicklungstyp zum Großteil direkt mit Hochschulen und Universitäten um kluge junge Köpfe. In diesem Kontext wird eine akademische Ausbildung vielfach als die höherwertige Ausbildung gegenüber einer dualen Ausbildung betrachtet – dies schlägt sich u.a. in den im Zeitverlauf rückläufigen Ausbildungsvertragsabschlüssen und den im Jahr 2016 wenigen neuabgeschlossenen Verträgen nieder.

Diese Hinwendung zur universitären und akademischen Ausbildung wird jungen Menschen besonders im Zuge ihrer adoleszenten Orientierungsphase, in der auch ihre Berufsorientierung stattfindet, von ihrem sozialen Umfeld oft gespiegelt. Die Bedeutung des sozialen Umfelds ist nach Expertinnen und Experten in dieser Phase nicht zu unterschätzen, schließlich müssen sich junge Menschen mit den getroffenen Entscheidungen, auch in beruflicher Hinsicht, innerhalb des Umfelds bewähren, Fürsprecher und Unterstützer finden und sich für Entscheidungen rechtfertigen. Das soziale Umfeld wirkt sich daher maßgeblich darauf aus, was eine legitime und gerechtfertigte Entscheidung für die berufliche Entwicklung darstellt und was nicht.

Dies kann dazu führen, dass junge Menschen entgegen ihrer eigenen Interessen, Bedürfnisse oder Vorlieben sich für eine akademische Ausbildung entscheiden, obwohl eine duale Ausbildung besser zu ihnen passen würde. Die Schnittstelle zwischen akademischer und dualer Ausbildung im Zuge der Orientierungsphase junger Menschen ist nach Ansicht der Expertinnen und Experten einer der zentralen Aspekte, an denen sich Handlungsansätze orientieren sollten. Eine weitestgehend neutrale Berufsorientierung für junge Menschen, die sich nicht an institutionellen Interessen, sondern an den Interessen und Vorstellungen der Jugendlichen orientiert, kann eine zentrale Säule darstellen, an die sich die Jugendlichen vertrauensvoll anlehnen können und sie in ihrer Entscheidungsfindung unterstützt. Die partiellen Abbruchquoten könnten dadurch gesenkt werden. Ferner ließe sich dadurch einigen Jugendlichen eine Ausbildung als zielführende Perspektive eröffnen. Gelingt es daher, durch eine Berufsorientierung, die sich an den Jugendlichen orientiert und sie in ihrer Entscheidungsfindung unterstützt, das Selbstbewusstsein von Jugendlichen zu stärken, dann sind diese in der Lage eine normativ unpopuläre

Landeshauptstadt Wiesbaden

Entscheidung – nämlich für eine duale Ausbildung – auch gegenüber äußeren Einflüssen durchzuhalten. Sie benötigen daher Fürsprecher, die ihre Perspektive vertrauensvoll einnehmen und nicht im Verdacht institutioneller Interessen stehen.

Stadtspezifische Handlungsempfehlungen zur regionalen Ausbildungssituation

- Von den oben dargestellten Daten und den allgemeinen Empfehlungen können für die Landeshauptstadt Empfehlungen abgeleitet werden, die sich vorrangig auf die Konkurrenz zwischen auszubildenden Betrieben und (Fach-) Hochschulen um kluge junge Köpfe beziehen. Dementsprechend sollte die transparente Darstellung der spezifischen Vorteile einer Ausbildung gegenüber eines Hochschulstudiums mit oberster Priorität verfolgt werden. Nach Expertenmeinung gilt es dabei allerdings nicht nur die Jugendlichen selbst, sondern insbesondere auch deren soziales Umfeld davon zu überzeugen, dass eine duale Ausbildung, ebenso wie eine rein akademische Ausbildung, berufliche Perspektiven eröffnen kann. Mögliche Handlungsansätze könnten sich demnach auf eine engere Vernetzung zwischen (Berufs-)Schulen und regionalen Unternehmen beziehen, die es ermöglicht, potentielle Absolventen sowie deren Eltern noch vor dem Schulabschluss für einen Ausbildungsberuf zu begeistern. Konkret könnte ein erstes Interesse für die duale Ausbildung durch Informationsabende in den Ausbildungsbetrieben erzeugt werden. Durch realistische und praxisnahe Beispiele des jeweiligen Berufs könnten den Schülern sowie deren Klassenkameraden oder Eltern so ein erster Einblick in die betrieblichen Strukturen gewährt werden, welcher durch Praktika noch weiter ausgedehnt und in einer anschließenden Ausbildung enden könnte.
- Darüber hinaus könnte ebenso geprüft werden, ob weitere potentielle Gruppen, wie Studienabbrecher oder geflüchtete Menschen für einen Ausbildungsberuf begeistert werden können und die rückläufige Quote der abgeschlossenen Ausbildungsverträge verringern können.

Landeshauptstadt Wiesbaden

Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)

Die in diesem Dossier dargestellten Daten zur Ausgangslage entstammen unterschiedlichen Datenquellen. Das nun folgende Glossar gibt Aufschluss über die Definition der einzelnen Indikatoren, den Erhebungszeitpunkt sowie über die genaue Quelle.

I.1 Bevölkerungsdaten

Bevölkerungsstand	
Definition:	Bevölkerungsstand am 31.12.2015. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz.
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerungsentwicklung seit 2005	
Definition:	Prozentuale Veränderung der Bevölkerung gegenüber dem Basisjahr 2005. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz (Stichtag: 31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerungsprognose bis 2022	
Definition:	Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2022 auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich zum Ausgangsjahr dieser Vorausberechnung 2008.
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt: Bevölkerung in Hessen 2060. Sonderauswertung aus den Ergebnissen der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 auf der Basis 31.12.2014
Bevölkerung ab 55	
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der über 55 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerung U25	
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der unter 25 Jahre alt ist (31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Ausländeranteil	
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der keine deutsche Staatsangehörigkeit hat (Stichtag: 31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Flüchtlinge (2015 und 2016)	
Definition:	Gesamtpotenzial von geschützten Asylantragstellern in 2015 und 2016.
Quelle:	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF): Asylgeschäftsstatistik Dezember 2015, Asylgeschäftsstatistik Dezember 2016; Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) für Königsteinerschlüssel (bereinigte Quoten)

I.2 Wanderungsbewegungen

Natürlicher Saldo	
Definition:	Ausmaß, in dem die Bevölkerung aus sich selbst herauswächst oder schrumpft am 31.12.2014. Basis für die Berechnung ist die Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder.
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de

Wanderungssaldo	
Definition:	Saldo aus Zu- und Abgängen innerhalb des Jahres 2014 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2014 (Fortschreibung des Zensus 2011).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Wanderungssaldo 18-24 Jahre	
Definition:	Saldo aus Zu- und Abgängen der Altersgruppe 18-24 Jahre bezogen auf die Bevölkerung der Altersgruppe 18-24 Jahre am 31.12.2015.
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Zuzüge/ Fortzüge	
Definition:	Anzahl der Zuzüge in bzw. der Fortzüge aus der jeweiligen Region im Jahr 2014 (Stichtag 31.12.2014).
Quelle:	Regionalstatistik des Bundes und der Länder

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	
Definition:	Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/ oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherungen oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, sowie Wehr- und Zivildienstleistende zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag: 30.06.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	
Definition:	Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2015). Es gibt zwei Formen der geringfügig Beschäftigten: <ol style="list-style-type: none"> 1. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht überschreitet. 2. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe des Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist. <p>Die Gruppe der geringfügig Beschäftigten umfasst einerseits Beschäftigte, die ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen und andererseits diejenigen Beschäftigten, die einer geringfügigen Beschäftigung im Nebenjob nachgehen.</p>
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigungsquote	
Definition:	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigungsquote Frauen	
Definition:	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig beschäftigten Frauen an der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Weibliche Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Teilzeitquote	
Definition:	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Teilzeit ist dabei jede Beschäftigung, die weniger Stunden umfasst als eine Vollzeitbeschäftigung (Stichtag 30.06.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Ausbildungsquote	
Definition:	Anteil aller Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag 31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.	
Definition:	Als Bewerber zählen diejenigen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Personen die im Berichtsjahr (1.Oktober des Vorjahres bis 30.9. des aktuellen Jahres) eine individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen. Dabei muss die Eignung dafür geklärt sein bzw. die jeweiligen Voraussetzungen gegeben sein (Stichtag 30.09.2015).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Arbeitslosenquote	
Definition:	Quote der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Jahresdurchschnitt 2014): Alle zivilen Erwerbspersonen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitslosen. Bei den Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen werden die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe bezogen.
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Arbeitslose (absolut)	
Definition:	Als arbeitslos werden Personen gezählt, die <ul style="list-style-type: none"> - vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben, - eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen - den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind - in der Bundesrepublik Deutschland wohnen, - nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben, - sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben (Datenstand Dezember 2015; Jahresdurchschnitt 2015).
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Einpendlerquote	
Definition:	Anteil der Einpendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Auspendlerquote	
Definition:	Anteil der Auspendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stichtag 30.06.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Betreuungsquote Vorschulkinder*	
Definition:	Anteil der Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege an der Bevölkerung unter 6 Jahren insgesamt (Stichtag 31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Schulabgänger 2015 absolut	
Definition:	Anzahl der Schulabgänger im Jahr 2015
Quelle:	Regionalstatistik des Bundes und der Länder
Schulen	
Definition:	Anzahl der unterschiedlichen Schulformen.
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt
SGB-II-Quote	
Definition:	Die SGB-II-Quote wird anhand des Bestandes an Personen in Bedarfsgemeinschaften (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) bezogen auf die Wohnbevölkerung bis zur Regelaltersgrenze (aktuell bei 65 Jahre und drei Monate) ermittelt (Jahresdurchschnitt 2015).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	
Definition:	Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach dem SGB II Personen, die <ul style="list-style-type: none"> - das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze von 65 Jahren und 3 Monaten noch nicht erreicht haben - erwerbsfähig sind, - hilfebedürftig sind sowie - ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Als erwerbsfähig gilt nach dem SGB II wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein (Jahresdurchschnitt 2015).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	
Definition:	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die einen laufenden Leistungsanspruch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) haben und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger und /oder selbständiger Beschäftigung beziehen (Jahresdurchschnitt 2015).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Bruttoinlandsprodukt(BIP) je Einwohner	
Definition:	Bruttoinlandsprodukt, nämlich der Jahreswert (2014) aller in der Region produzierten Waren und Dienstleistungen in Euro, pro Einwohner (Bevölkerung gemessen im Jahresdurchschnitt 2014).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Median Entgelt	
Definition:	Mittleres monatliches Bruttoarbeitsentgelt der am 31.12. sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende (Stichtag 31.12.2015).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Steuereinnahmen je Einwohner	
Definition:	Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (netto) je Einwohner (Stand: 30.06.2015).
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt
Schuldenstand je Einwohner	
Definition:	Schulden einschließlich Kassenkredite je Einwohner (Schulden der Kernhaushalte der kreisfreien Städte und Gesamtkreise) (Stand: 31.12.2015).
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt.

I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

Durchschnittliche PKW-Fahrtzeit (in Minuten) zu Autobahnauffahrten, Bahnhöfen, Ober- und Mittelzentren	
Definition:	Flächengewichteter Durchschnittswert der Pkw-Fahrtzeiten zur nächsten Autobahnauffahrt/ Bahnhöfen/ (Stichtag: 31.12.2015), Oberzentren/ Mittelzentren (Stichtag: 31.12.2016).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
PKWs je 1.000 Einwohner	
Definition:	Zahl der Personenkraftwagen, die zum Zeitpunkt der Zählung mit einem amtlichen Kennzeichen zum Verkehr zugelassen und im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrtbundesamtes gespeichert sind, je Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Ärzte je 100.000 Einwohner	
Definition:	Anzahl der Ärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner	
Definition:	Planmäßige Krankenhausbetten für Akutranke je 10.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017 © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Kinderärzte je 100.000 Einwohner	
Definition:	Anzahl der Kinderärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de

II Ergebnisse aus regio pro

Beschäftigte 2015	
Definition:	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2015 (Stichtag 30.06.2015).
Quelle:	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigte 2015 nach Anforderungsniveaus	
Definition:	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2015 nach Anforderungsniveaus (Stichtag 30.06.2015).
Quelle:	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Prognose	
Definition:	Die Prognose wird erstellt durch die rechnerische Gegenüberstellung von prognostiziertem Arbeitskräfteangebot und der prognostizierten Arbeitskräftenachfrage. Weitere Informationen: www.regio-pro.eu
Quelle:	Arbeitskräfteangebot: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK), eigene Berechnungen; Arbeitskräftenachfrage: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung (gws) mbH; Datengrundlage: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Hessisches Statistisches Landesamt; Statistisches Bundesamt, Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit; Rechnerische Gegenüberstellung: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)

Landeshauptstadt Wiesbaden

Neuabgeschlossene Ausbildungsverträge 2016	
Definition:	Die Anzahl aller dualen Berufsausbildungsverträge, die für das im Herbst 2016 beginnende Lehrjahr abgeschlossen worden sind (Stand 31.12.2016).
Quelle:	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
Veränderung neuabgeschlossener Ausbildungsverträge seit 2013 (bzw. 2010)	
Definition:	Das Verhältnis zwischen der absoluten Veränderung der Anzahl neuabgeschlossener Ausbildungsverträge für das Jahr 2013 (bzw. 2010) zum Jahr 2016 bezogen auf die Neuabgeschlossenen Ausbildungsverträgen für das Jahr 2013 (bzw. 2010). Stand (31.12.2016 und entsprechend 31.12.2013 und 31.12.2010).
Quelle:	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
Abbruchsquote	
Definition:	Das Verhältnis zwischen der Anzahl aller im Jahr 2016 frühzeitig beendeten Ausbildungsverträgen bezogen auf die Anzahl aller Auszubildenden im Jahr 2016. Stand (31.12.2016).
Quelle:	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
Erfolgreiche Abschlüsse	
Definition:	Die Anzahl aller Auszubildenden, mit erfolgreich bestandenen im Jahr 2016 Endprüfung. (Stand 31.12.2016).
Quelle:	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
Erfolgsquote	
Definition:	Das Verhältnis zwischen der Anzahl aller im Jahr 2016 erfolgreich bestandenen Endprüfungen bezogen auf der Anzahl aller Endprüfungsteilnehmer im Jahr 2016. Stand (31.12.2016).
Quelle:	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes

Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro

Die Prognosen aus regio pro liefern wichtige Hinweise für Handlungsbedarfe, um zukünftigen Fachkräfteengpässen entgegen zu wirken. Um die dargestellten Prognoseergebnisse richtig einzuordnen, sind einige wichtige Zusammenhänge zu beachten, die sich aus der Methodik und der Datenbasis der Prognosen ergeben. Zunächst muss ein allgemeiner Hinweis auf die Darstellungsweise der Mismatches gegeben werden:

- Bei der Darstellung der Ergebnisse wird neben der absoluten Zahl an voraussichtlich fehlenden Arbeits- und Fachkräften, also dem absoluten Mismatch, auch ein relativer Mismatch angegeben. Dieser relative Mismatch bezieht sich immer auf die Zahl der Beschäftigten in der jeweiligen Berufshauptgruppe, Qualifikationsgruppe oder dem Wirtschaftszweig in der jeweilig betrachteten Region im Jahr 2015, dem Ausgangsjahr der Prognose.
- Aus der Verfügbarkeit der Daten ergibt sich, dass die dargestellten Beschäftigtenzahlen sowohl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als auch ausschließlich geringfügig Beschäftigte (sogenannte „Mini-Jobber“) umfassen. Die Prognosen werden nach dem Kopfprinzip und nicht anhand von Vollzeitäquivalenten berechnet, was dazu führt, dass die dargestellten Prognoseergebnisse eher als **Obergrenze oder „worst-case“-Szenario** verstanden werden müssen, weil der Bedarf an Arbeitskräften durch die ausschließlich geringfügig Beschäftigten und die Teilzeitbeschäftigten durch das den Prognosen inhärente Kopfprinzip überschätzt wird.
- Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches muss beachtet werden, dass **Substitutionseffekte** zwischen Berufshauptgruppen, Qualifikationsniveaus oder Wirtschaftszweigen in den Prognosen **nicht berücksichtigt** werden können. Hier ist zum Beispiel denkbar, dass ein Universitätsabsolvent mit einem Diplom in Physik aufgrund mangelnder Nachfrage in einer verwandten Berufsgruppe, etwa im Maschinen- oder Fahrzeugbau, eine Anstellung findet, wo eine eventuell stärkere Nachfrage nach (Fach-)Hochschulabsolventen herrscht.
- Weil es sich bei Hessen, seinen Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städte nicht um nach außen abgeschlossene Arbeitsmärkte handelt, ist es durchaus wahrscheinlich, dass es **Ausgleichsbewegungen zwischen den Landkreisen** gibt. Denkbar ist hier zum Beispiel, dass sich in einer regionalen Einheit ein leichter Überschuss an Fachkräften einer bestimmten Berufsgruppe abzeichnet, in der benachbarten regionalen Einheit aber genau für diese Berufsgruppe ein Defizit prognostiziert wird. Tatsächlich würden aber beide prognostizierten Mismatches gegebenenfalls nicht in dieser Form eintreten, weil sich aufgrund der Mobilität der Arbeitskräfte ein regionaler Ausgleich ergibt.

Lesebeispiel 1: Berufsprognose

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
	Teilzeitquote	ageB Quote			Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf					
811 Arzt- und Praxishilfe	1.766	36%	9%	67%	25%	380	130	250	350	-30	-2%

Landeshauptstadt Wiesbaden

In der Berufsuntergruppe „Arzt und Praxishilfe“ (BKZ Nummer 811 nach der Berufsklassifikation der Bundesagentur von 2010) gab es im Jahr 2015 in der exemplarischen Region insgesamt 1.766 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Rund 36 Prozent dieser Beschäftigten hatten sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse in Teilzeit, rund 9 Prozent aller Beschäftigten hatten ausschließlich geringfügige Beschäftigungsverhältnisse (Mini-Jobber). Weiterhin waren in 2015 gut 67 Prozent aller in der Region sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Arzt- und Praxishelfer Einpendler aus anderen Regionen. Gleichzeitig hatten 25 Prozent aller in der Region wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Arzt- und Praxishelfer ihren Arbeitsplatz in einer anderen Region, oder gelten damit als Auspendler. Die Prognoseergebnisse zeigen eine bis zum Jahr 2022 steigende Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften dieser Berufsuntergruppe in der Region. Insgesamt werden von 2015 bis 2022 rund 380 Arzt- und Praxishelferstellen offen und allein mit Arbeits- und Fachkräften aus der Region besetzt werden müssen. Davon werden erwartungsgemäß rund 130 Arbeitsplätze aufgrund konjunktureller Veränderungen entstehen (Veränderungsbedarf) und rund 250 Arbeitsplätze aufgrund altersbedingten und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarfs wiederbesetzt werden müssen. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2022 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen rund 350 (bspw. fertig ausgebildete oder in die Region zugezogene) Arzt- und Praxishelfer zur Verfügung stehen. Bei der rechnerischen Gegenüberstellung dieser beiden Größen ergibt sich ein Fachkräfteengpass in dieser Berufsgruppe von 30 Personen, was bezogen auf die Beschäftigung von 2015 einem relativen Defizit von minus 2 Prozent entspricht. Wenn es gelingt, z. B. die Teilzeitquote zu senken, könnte dieses Defizit geringer ausfallen.

Lesebeispiel 2: Prognose der Wirtschaftszweige

Wirtschaftszweig	Beschäftigte Beschäftigte 2015	Prognoseergebnisse bis 2022					
		Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
		Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
			Verände- rungsbedarf	Ersatzbedarf			
Einzelhandel	6.296	960	-20	980	1.120	160	3%

Im Wirtschaftszweig des Einzelhandels gab es in der Region im Jahr 2015 insgesamt 6.296 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Laut Prognose werden in der Branche Einzelhandel bis 2022 allein in der Region rund 960 Arbeitsplätze zu besetzen sein. Dabei entsteht diese steigende Nachfrage aus einem hohen alters- und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarf von rund 980 Personen, der durch die sinkenden konjunkturbedingten Veränderungsbedarfe der Unternehmen in Höhe von 20 Arbeitsplätzen leicht abgeschwächt wird. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2022 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen erwartungsgemäß rund 1.120 (bspw. erwerbsfähige, ausgebildete oder in die Region zugezogene) Personen für den Wirtschaftszweig Einzelhandel zur Verfügung stehen. Die Gegenüberstellung des Angebots und der Nachfrage zeigt, dass es bis zum Jahr 2022 in der Region einen Überschuss von rund 160 Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig geben wird. Dies entspricht rund 3 Prozent der Beschäftigten in 2015. Wie oben bereits erwähnt, ist eine zwischenzeitliche Umverteilung der Beschäftigten zwischen diesem und anderen Wirtschaftszweigen bei der Berechnung nicht berücksichtigt, könnte aber dennoch entstehen und zum Ausgleich bei diesem Wirtschaftszweig zugunsten einen weiteren prognostisch defizitären Wirtschaftszweig führen.

Landeshauptstadt Wiesbaden

Abkürzungsverzeichnis

- *ageB* = ausschließlich geringfügig Beschäftigte(r)
- *AO* = Arbeitsort
- *BKZ* = Berufskennzeichnung
- *svB* = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(r)
- *WO* = Wohnort